

SVP des Kantons Zürich

Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf

Tel. 044 217 77 66

Fax 044 217 77 65

E-Mail: sekretariat@svp-zuerich.ch



Zürich, 8. Januar 2015

KESB als linke Kindes- und Eltern-Schreck-Behörde ?

Kantonsrat Jürg Trachsel, Fraktionspräsident

Die Behörden sind im Kanton Zürich erst seit kurzer Zeit im Amt und schon sind sie von der vermeintlichen Schutz- zur real katastrophalen Schreckbehörde mutiert.

Selbst die grössten Pessimisten im Zürcher Kantonsrat hätten wohl noch vor kurzem nie daran geglaubt, dass das vermeintliche Behörden-Fachwissen fern jeglicher Realität derart drastische, weltfremde und mit Blick auf das Ereignis in Flaach auch tragische Konsequenzen nach sich ziehen würde.

Doch alles der Reihe nach. Am Anfang stand wie bei vielen guten und weniger guten Gesetzesänderungen – und vorliegend haben wir es mit Sicherheit mit letzterer zu tun – der hehre Gedanke, zu verbessern. Tatsächlich werden aber seit Jahren die Kommunen scheinbarweise entmachtet; Miliz ist zum Schimpfwort geworden. Ganze Abteilungen werden regionalisiert bzw. zentralisiert, die grundsätzlich positiv besetzten Begriffe wie „Synergie“, „Fachwissen“ oder „Entlastung“ leisten charmant Schützenhilfe. Die Resultate dagegen sind oft ernüchternd: teurer, autoritärer und weltfremd, m.a.W. schlicht und einfach falsch präsentieren sich die Resultate.

Analog des beim zürcherischen Schulwesen schon vor mehr als 10 Jahren eingeschlagenen Weges geht es vorliegend auch im Kindes- und Erwachsenenschutz primär nicht um die eigentlichen Hauptprotagonisten – eben die Kinder oder Erwachsenen – sondern es geht um den Wohlfühlclub Behörde und um mit linken Protagonisten besetzten Institutionen, möglichst ohne Berücksichtigung der Beziehung Eltern-Kind oder gar Grosseltern-Kind (letztere ist Behörden bekanntlich seit langem ein Dorn im Auge, da halt nicht professionell.

Die SVP hat den Irrweg erkannt und setzt alles daran, Gegensteuer zur fatalen Fehlentwicklung wie vorliegend im Vormundchaftswesen zu geben. Falls die linken Umgarnungsversuche der SP an die Adresse der FDP wie unlängst von SP-Präsident Levrat getätigt, allerdings Erfolg haben sollten, sehe ich leider schwarz und nicht mehr rot. Die SVP hat im Zürcher Kantonsrat bereits im Oktober eine

Parlamentarische Initiative eingereicht mit dem Ziel, eine Rückführung in die Gemeindekompetenz zu erwirken.

Eine mehrgleisige oder neudeutsch gesamtheitliche Betrachtungsweise ist im Vormundchaftswesen notwendiger denn je, und da braucht es nicht nur Juristen und Sozialarbeiter und ihre Partner von der Sozialindustrie. Heute haben wir es fast ausschliesslich es mit weltfremden studierten Sozialarbeitern und Juristen zu tun, welche die Fälle nur aus den Akten kennen. Sie kennen weder die Verhältnisse in den Gemeinden noch kennen Sie die spezielle Situation einer Familie aus der persönlichen Sicht.

Die KESB, so sie denn überhaupt aufrecht erhalten werden wird, ist in Zukunft wieder zwingend breiter abzustützen. Es kann und muss wieder möglich sein, als so genannter Laie im Gremium Einsitz zu nehmen. Beruflich muss die Behörde breiter abgestützt und v.a. muss sie wieder der Bevölkerung direkt verantwortlich sein. Das Vertrauen in die Institution ist nachhaltig gestört, sie ist eben nicht gewachsen, sondern sie wurde quasi implantiert.

Zum Glück sind wir Menschen noch keine Maschinen. Es gab, gibt und wird wohl immer Feiertage geben. Das waren, sind, und werden wohl auch in Zukunft immer sehr fragile und emotionsgeladene Zeiten sein und bleiben. Das wissen eigentlich alle - ausser den so genannten Profis. Eltern und Kinder gehören eigentlich zusammen. Auch das wissen eigentlich alle - ausser den so genannten Profis. Grosseltern schauen grundsätzlich besser zu ihren Enkeln als indoktrinierte Heime. Auch das wissen eigentlich alle - ausser den so genannten Profis. Wer nun die tragischen Ereignisse aus der jüngsten Vergangenheit mit Geld, noch mehr Fachpersonen und durchgehenden Diensten für die Zukunft fit machen will, mag vieles begriffen haben, nur eben eines nicht: Menschen sind keine Maschinen.

Es ist wieder zwingend nötig, dass eben gerade in Problemfällen der Mensch – egal ob Kind oder Erwachsener – in seiner Vielfältigkeit in den Mittelpunkt gestellt wird, und nicht die Behörde. Die SVP hat die Nase voll von den linken Wohlfühlpädagogen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit eine goldene Nase verdienen und nie in der Verantwortung stehen.

Mehr Freiheit – und vorliegend auch mehr Familie – weniger Staat; das ist es, was die SVP will.